

Hightech auf den Feldern

Biebertal (ws). Die Getreideerntete ist im Landkreis bei sommerlichem Wetter in vollem Gange. Oft sind moderne klimatisierte und mit GPS ausgestattete Mähdrescher im Einsatz, die dem Landwirt ein angenehmes Arbeiten ermöglichen. Trotz der großen Schnittbreite weisen die Mähdrescher beste Wendigkeit auf den Getreidefeldern auf und verfügen über große Körner-tanks.

So war dieser Tage auch der Biebertaler Landwirt und Seniorchef des Biohofes, Volker March, mit seinem »CASE IiI Axial Flow 6130«-Mähdrescher in der Kinzenbacher und Biebertaler Gemarkung vor der Kulisse des Gleiberges unterwegs, um Getreidefelder – zunächst den Hafer – abzuern-ten. Bei sommerlichen Temperaturen wurden viel Staub und Getreidereste aufgewirbelt. Doch bei klimatisierter Kabi-ne, gut geschützt hinter Glas, ist das kein Problem wie in früheren Jahrzehnten.



Volker March ist mit seinem modernen Mähdrescher in der Biebertaler und Kinzenbacher Gemarkung vor der Kulisse des Gleiberges unterwegs.

FOTO: WS

Rinn mit neuem Führungsteam

Heuchelheim (pm). Rinn Beton- und Naturstein feiert dieses Jahr nicht nur sein 125-jähriges Jubiläum. Das Traditions-unternehmen schlägt auch ein neues Kapitel in der Unterneh-mensführung auf: Mit Luisa Rinn, Johannes Schramm und Simeon Metz übernehmen drei junge Nachwuchskräfte Verantwortung an der Spitze und bilden mit Christian Rinn ab sofort das neue Führungs-team an den Standorten in Heuchelheim, Steinbach und Stadtroda. Alle Drei treten da-mit in die Fußstapfen ihrer Väter. Christian Rinn übernahm im Jahr 2008 zuerst die alleini-ge Verantwortung als Gesell-schafter für das Unternehmen. Von September 2009 bis Mai 2022 unterstützten Hartmut Schramm und Alfred Metz die Geschäftsführung bei Rinn. Ih-re Söhne sind es, die nun die neue Führung mit überneh-men. Luisa Rinn stieg Ende 2018 ins Familienunterneh-men ein. »In den vergangenen Jahren haben die Drei bereits wertvolle Erfahrungen in der Geschäftsleitung gesammelt, viel Verantwortung übernom-men und wichtige Impulse ge-setzt. Sie kennen die Heraus-forderungen und sie wissen um die Stärke, die im Zusam-menhalt liegt«, betont Christi-an Rinn. »Ich bin überzeugt, diese Entscheidung gibt uns nicht nur Stabilität, sondern auch frischen Schwung für neue Ideen, mutige Schritte und nachhaltiges Wachstum.«

Alarm bei der geringsten Menge

Mitarbeiter der EAM kontrolliert Gasleitungen in Wettenberg

Wettenberg/Langgöns (pm). Ver-wunderte Blicke sind ihm si-cher: Wenn Gasspürer Axel Baumjohann im Auftrag der EAM Netz durch die Kommu-nen läuft, sieht es ein wenig so aus, als ob er die Straße mit ei-nem Staubsauger reinige. Tat-sächlich schiebt er ein hoch-sensibles, modernes Gasspür-gerät über den Boden vor sich her. Damit läuft er in den nächsten drei Wochen das un-terirdisch verlegte Gasnetz der EAM in Wettenberg und Lang-göns ab und kontrolliert es auf Dichtigkeit.

tels der sogenannten Teppich-sonde an dem modernen Gas-spürgerät wird die Bodenluft über den in der Straße verleg-ten Gasleitungen angesaugt und auf möglichen Methange-halt analysiert.

„ Nur ganz verein-zelt wird eine Gaskon-zentration und damit ein Leck festgestellt.“

Thomas Dreer

Auf dem Monitor, den der Gasspürer wie einen Bauchla-den vor sich herträgt, können alle wichtigen Informationen abgelesen und notiert werden. Schon bei geringsten Gaskon-zentrationen alarmiert das Ge-rät. Sollte eine Gaskonzentration festgestellt worden sein, wird der genaue Punkt der Messung anschließend an die

EAM-Netzleitstelle gegeben, damit ein mögliches Leck um-gehend behoben werden kann. Das ist allerdings selten

der Fall. »Nur ganz vereinzelt wird eine Gaskonzentration und damit ein Leck fest-gestellt, denn unser Erdgasnetz

befindet sich in einem sehr guten Zustand«, sagt Thomas Dreer, der bei der EAM für die Überprüfung des Erdgasnetzes verantwortlich ist.

Zusätzlich zu den Gasleitun-gen in der Straße werden auch die Anschlussleitungen zu den Häusern überprüft. Dabei achtet der Gasspürer auch darauf, ob die gelbe Gasplakette am Haus angebracht ist. Sie kenn-zeichnet im Außenbereich die Einführungsstelle der Gas-Hausanschlussleitung und gibt beispielsweise bei Feuerweh-reinsätzen oder bei anstehen-den Tiefbauarbeiten schnell Auskunft darüber, wo die Gas-leitung in das Gebäude hinein-führt.

Für Verbraucher wichtig zu wissen: Die Gasspürer müssen für ihre Arbeit zwar keine Häuser oder Wohnungen, aber Grundstücke betreten. Dafür können sie sich aber entspre-chend ausweisen.



Gasspürer Axel Baumjohann ist derzeit in Wettenberg unter-wegs.

FOTO: PM

Sandra Lüpkes liest im Park

Biebertal (ws). Dem Förderver-ein Bücherei Biebertal ist es gelungen, die Erfolgsautorin Sandra Lüpkes nach Rodheim zu holen. Sie liest am Diens-tag, 5. August, um 19 Uhr im Gail'schen Park aus ihrem Ro-man »Das Licht im Rücken«. Sandra Lüpkes erzählt die Ge-schichte der Leica, von der Zeit des geduldigen Tüftelns Anfang des 20. Jahrhunderts bis zu ihrem Siegeszug um die Welt. Und davon, wie diese bahnbrechende Erfindung das Schicksal zweier Familien prägte. Ein Roman über muti-ge Visionen und bittere Ent-täuschen – zu einer Zeit, als Lüge und Wahrheit zu einer Frage der Perspektive wurden.

Bei schlechtem Wetter fin-det die Lesung im Bürgerhaus Rodheim statt.

Konzert mit Sascha Bendiks

Lollar (pm). Am Samstag, 19. Ju-li, gastiert Sascha Bendiks ab 19.30 Uhr auf dem Kirchberg in Lollar. Sascha Bendiks ist ei-ner der großen Sänger, Lieder-schreiber und Instrumentalis-ten dieser Zeit. Er erzählt vom Leben – vom Leben, wie es ist, und vom Leben, wie es sein sollte. Mit den stärksten Zei-len, die dieser Tage von deutschsprachigen Liederma-chern zu hören sind.

Für die musikalische Biogra-fie »Rio Reiser – König von Deutschland«, das Stück »Gün-dermann – Tankstelle der Verlierer« sowie für »Die Ge-schichte meiner Einschätzung am Anfang des dritten Jahrtau-sends« übernahm er 2016/2019/2020 die musikalische Leitung am Stadttheater Gießen und stand als Schauspieler und Mu-siker auf der Bühne. Seit 2022 ist er solo mit seinen eigenen Songs unterwegs. Der Eintritt kostet 24 Euro, ermäßigt 16 Euro.

Waffeln auch bei hohen Temperaturen ein Hit

Team der Powergarage stellt bei Sommerfest neue Erweiterungen vor

Rabenau (jrö). Gute Stimmung, kühle Getränke, leckere Waf-feln und lachende Kinder: Das ist eine Sommerstimmung wie aus dem Bilderbuch, und ge-nau das ist es, was die Besu-cher der Powergarage erleben konnten. Die hohen Tempera-turen taten der guten Stim-mung keinen Abbruch.

Rund 150 Menschen nutzten vor einigen Tagen die Gelegen-heit, um vor Ort Freunde zu treffen und ins Gespräch zu kommen. Die Veranstaltung fand auf dem Gelände der al-ten Feuerwehr statt, welches bereits vor zwei Jahren von der Powergarage bezogen und genutzt wurde.

Vor Ort bot sich den Besu-chern auch gleich die Möglich-keit, die neuen Erweiterun-gen, in Form des neuen Train-ingsraums für Mädchen und des neuen Freihantelbereichs in Augenschein zu nehmen.

Danach durfte man sich die leckeren Waffeln nicht entge-hen lassen. »Besonderer Dank gilt dem örtlichen Rewe Markt für das Spenden des Waffeltei-

ges und des Kaffees«, so Hart-mut Fröhlich, Betreuer des ört-lichen Projekts. Das Engage-ment zeige, dass man sich in der Region gegenseitig unter-stütze und zusammenhalte.

»Das Team der Powergarage besteht aktuell aus 40 Mitglie-dern, die alle uneingeschränkt kollegial mit anpacken und unterstützen, wo es möglich

ist«, erklärte Fröhlich. Ihn und alle Beteiligten mache es »ein-fach froh« zu sehen, dass man die »verschiedenen Menschen zusammenbringen« und ihnen einen schönen Tag ermög-li-chen könne.

Die Powergarage ist im Jahr 2008 ins Leben gerufen wor-den und richte sich an Jugend-liche und junge Erwachsene

im Alter von 14 bis 23 Jahren. Ihnen werde dort die Möglich-keit geboten, ihre eigenen Stärken kennenzulernen und persönliche Grenzen zu erfah-ren, so das Team.

Das Projekt laufe unter dem Motto »Nicht für – sondern mit der Jugend«. Dabei wolle man den Jugendlichen wichti-ge Werte wie Pünktlichkeit,

Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit, Respekt und Toleranz vermit-teln. Allen Jugendlichen – un-abhängig von Religion, Konfes-sion oder Nationalität – werde in der Powergarage die Gele-genheit gegeben, ihre Freizeit in einem rauschmittelfreien Rahmen zu gestalten.

Die wichtigsten Regeln lau-teten: kein Alkohol, keine Dro-gen, keine Gewalt, erklärte Hartmut Fröhlich im Ge-spräch.

Und so passt auch das Ver-pflegungsangebot des Tages: Waffeln mit Puderzucker, Sah-ne und Kirschen. Dazu Soft-drinks, Kaffee und Wasser. Für die kleinen wurde zudem eine Hüpfburg angeboten.

»Es ist einfach toll! Ein von sich aus gewachsenes Projekt, wo hat man das heute noch? Gerade auch der Aspekt, dass die jungen Leute sich unterei-ander unter die Arme grei-fen, ist eine wirklich tolle Sa-che und trägt zur Inklusion bei!« freute sich Birgit Druland, Diplompädagogin und Unter-stützerin des Projekts.



Für die jüngsten Besucher hatte das Team der Powergarage eine Hüpfburg aufgebaut.

FOTO: JRÖ